

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis:

Für Deutschland und Ostr.-Ungarn unmittelbar von der Geschäftsstelle bezogen

vierteljährlich 1,75 Mark,  
jährlich 6,75 Mark  
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland jährlich 7,50 Mark vorauszahlbar

## Preise der Anzeigen:

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg., für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.  
Die ganze Seite (400 Zeilen zu 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

## Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Fernsprech-Anschluß  
Amt I, Nr. 2984

\* Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.  
Berlin SW, Zimmerstraße 8

\* Telegramm-Adresse  
Marfels, Berlin, Zimmerstr. 8

XXX. Jahrgang

\* Berlin, den 1. Mai 1906 \*

Nummer 9

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

## Deutscher Uhrmacher-Bund

**L**ehrlingsprüfung. Infolge der Osterfeiertage und der großen Zahl der eingelaufenen Prüfungsarbeiten (im ganzen vierundzwanzig) ist zu ihrer vollständigen Erledigung noch eine zweite Sitzung der Kommission erforderlich. Wir bringen den vollständigen Bericht daher erst in der Nummer vom 15. Mai.

**Zur Preiserhöhung.** Sämtliche Uhrmacher und Goldarbeiter des Kreises Iserlohn haben mit Rücksicht auf die bekannten Steigerungen der Preise von Uhren, Furnituren usw. sich zur Durchführung einer angemessenen Preiserhöhung vereinigt. Unter anderem wird das Aufsetzen eines neuen Uhrglases mit mindestens 50 Pfennig berechnet. Wer die vereinbarten Preise nicht einhält, hat für jeden Fall von Zuwiderhandlung 20 Mark als Konventionalstrafe zu zahlen. — Wir empfehlen das Beispiel dringend zur möglichst allgemeinen Nacheiferung und hoffen, bald mehr von solchen Übereinkommen berichten zu können.

Eine lobenswerte Zeitung ist die „Allgemeine Zeitung“ in Chemnitz. Aus den Kreisen der Kollegen des genannten Ortes wird uns mitgeteilt, daß dieses Blatt schon seit längerer Zeit die Interessen der realen heimischen Industrie wahrnimmt, indem es schwindelhafte Anzeigen auswärtiger sogenannter Uhrenfabriken und Warenhäuser ständig ablehnt und lieber auf den Verdienst verzichtet, als auf die Genugtuung, einen großen Teil seiner Leser vor Verlusten zu bewahren. Es gibt nicht wenige Zeitungen, die weit „bedeutender“ sind als die Chemnitzer Allgemeine Zeitung, und deren Leiter sich vielleicht auch in volkswirtschaftlichen Dingen weit klüger dünken, in deren Spalten man aber fortgesetzt Schwindelanzeigen findet und die jeden Einwand mit der überlegenen Wendung abtun, daß die Prüfung der Anzeigen „nicht zu ihren Aufgaben gehöre“. Möchten sie sich das Chemnitzer Blatt lieber zum Muster nehmen!

**Aus Lindau.** Bei der Firma E. Karecker (lies Eugenie Karecker) in Lindau am Bodensee scheint für Gehilfen nicht gerade ein Paradies zu sein, wie aus dem Briefe hervorgeht, den ein früher in dem Hause tätig gewesener Gehilfe an uns gerichtet hat. Wenn man z. B. liest, daß der Chef des Hauses mittels Spiegeln, die im Kontor und in der Werkstatt angebracht sind, die Gehilfen heimlich beobachtet, so kann man sich von den übrigen Zuständen schon von selbst ein Bild machen. Es wird uns z. B. Beweis dafür angeboten, daß die Frau des Genannten u. a. die Äußerung gebraucht habe, die Uhrmachergehilfen seien alle Lumpen und Spitzbuben. Eine solche Äußerung zurückzuweisen, hieße ihr zuviel Ehre antun. Als unser Gewährsmann seine Stellung verließ, erhielt er eine uns im Original vorliegende Rechnung, in der ihm u. a. wegen Zuspätkommens insgesamt ausgerechnet 528 Minuten (!) berechnet und in Abzug gebracht werden. Alles in allem ergibt sich ein nettes Gesamtbild. Eigentlich sollte schon der Umstand, daß die Firma Karecker durch ihr Versandgeschäft die deutschen Uhrmacher fortgesetzt schädigt, die Gehilfen abhalten, bei ihr in Stellung zu treten.

**Allerhand Wettbewerb.** Das Süddeutsche Zigaretten-Versandhaus in Frankfurt a. M. traut anscheinend der Güte seiner Zigaretten sehr wenig, denn es sucht den Absatz durch Gewährung von „echt silbernen Uhren“ als Gratiszugaben zu heben. Die Frage, ob die Uhren mehr Vertrauen verdienen als die Zigaretten, konnte noch nicht entschieden werden. —

Die Firma Curt Acker in Chemnitz, die sich Uhrengroßhandlung nennt, sendet ihre Musterbogen u. a. auch an Möbelmagazine, wie uns nachgewiesen wurde. —

Die Firma L. Katz, Berlin, Neue Königstraße 42, die sich im Adreßbuch ebenfalls als Großhandlung bezeichnet, liefert u. a. Taschenuhren an eine Pfandleihanstalt.